

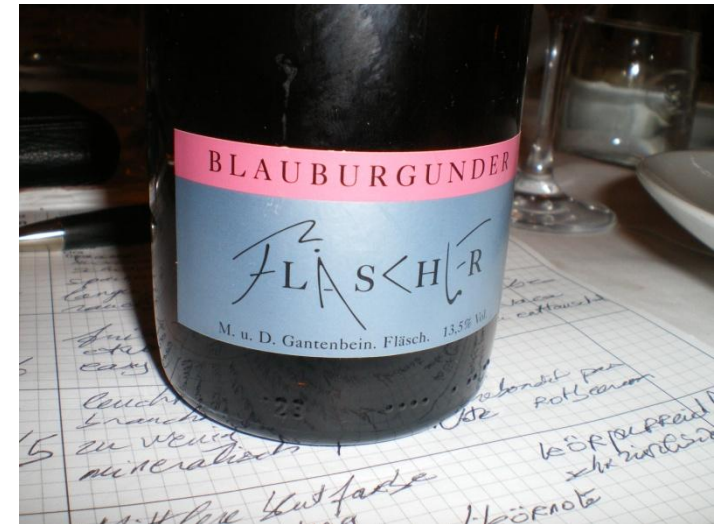
BURGUND & PINOT NOIR

PINOT HARDCORE

Eine Veranstaltung der Waldgarten-Weingruppe

Dienstag, 27. Oktober 2009

Restaurant [Waldgarten](#), Zürich



Am 27. Oktober 2009 fand der neue Anlass der durch Adrian Gatti geleitete Waldgarten-Weingruppe statt.

Monatlich treffen sich höchstens 18 Weinfreaks zusammen, um ein sorgfältig gewähltes Thema des Weinbereichs mit sehr viel Professionalismus und eine äusserst gutbemessene Menge Freundschaft und gegenseitiger Zuvorkommenheit anzugehen und selbstverständlich zu bewerten.

Die leitende Idee der Gruppe ist möglichst viele Weine zu verkosten, was die konsequente Anzahl Teilnehmer begründet. Mit viel Disziplin erweist sich die Organisation als absoluten Erfolg. Dementsprechend bin ich sehr glücklich, vor kurzem in der Gruppe aufgenommen worden zu sein.

Am 27. Oktober 2009 lautete das Thema des Abends „Burgund & Pinot Noir“. Grundsätzlich ein hartes Thema, denn Burgunder Weine nicht nur sehr viel Erfahrung, sondern auch kerngesunde Verkoster voraussetzen. Wenn beide Voraussetzungen erfüllt werden, beginnt eine wahre Feste der Sinne, der Intellekt wird angesprochen, hervorgerufen, ja sogar provoziert. Wird es nicht gesagt, dass die Parfumgründer mehr als 500 verschiedene Aromen im La Tâche vom Domaine de la Romanée-Conti identifiziert haben? Pinot Noir wächst heute in vielen Ländern. Die Teilnehmer des Anlasses haben sich allerdings ausschliesslich für die Schweiz entschieden, wobei der Kanton Graubünden verhältnismässig übervertreten wurde. In Anbetracht der eingelieferten Weine wird die Absenz des Pinot Noir les Risieux von Jacques Tatasciore, Domaine de la Rochette, Neuenburg, verziehen. Insgesamt wurde sechs Schweizer Pinot Noir und dreizehn rote Burgunder vorgestellt.

Die letzten Worte der Einführung möchte ich zwei Menschenduos widmen. Im Namen aller Anwesenden geht ein ganz grosses Dankeschön an [Kurt Schnetzer](#) und seine Ehefrau Rosmarie für diese Abendmahl, die sensationell zum Thema passte. Unvergesslich wird uns eine meiner Lieblingsrezepte vom Burgund, das Jambon persillé. Ebenfalls grandios waren die Hauptspeise mit dem raffinierten Perlhuhn und die verschiedenen Käsesorten für Eingefleischte. Ein Restaurant, wohin ich mit privat sehr gern begeben werde. Das zweite Duo, bei dem ich mich ganz herzlich bedanken möchte, sind [Adrian Gatti](#) für die tadellose Organisation und den stets entspannten Ablauf sowie Walter H., der den ganzen Abend die schwierige Aufgabe durchgeführt hat, die Punkte der Anwesenden zu sammeln und die Statistiken zu erstellen.

Weisswein Serie I

Zwei Pinot Noir, ein weiblicher und ein männlicher, wobei eine Winzerin den zweiten erzeugt hat.

Eine Reise fängt an. Mit zwei Weissweinen, da einer eigentlich, der ursprünglich rot hätte sein sollen, sich schliesslich weiss vinifizieren liess.

Zwei Jahrgänge. Im Burgund zeigte 2005 männliche Züge, dafür 2006 feminine. Alle zwei wurden gigantisch, wie in einem entfalteten Ehepaar. Der erste Partner war aber nicht vom Burgund. Es lässt grüssen, Schweizer Pinot Noir können auch grandios sein...

Irène Grünenfelder, Eichholz		Blanc de Noir 2005	Schweiz, Graubünden
Durchschnittsbewertung: 17.25	Die Farbe erinnert in spannender Weise an diese monochromen Fotos, die mit einem speziellen Filter aufgenommen werden. Die durchsichtige Farbe tendiert dennoch zum goldenen Passé. Moderates aber ausgeglichenes Bouquet nach Honig, Caramel mit geräucherten Noten, die unter gewissen Umständen an einen Savagnin erinnern könnten. Vorhandenes Potential für eine unwiderrufliche Oxydation. Schöne Säure, die dennoch über die Entwicklungsperspektiven dieses Weins nicht unbedingt beruhigt. Der ist noch jung, scheint aber zu seinen Grenzen gelangen zu sein. Lange, irgendwie prickelnder Abgang. Ein nicht überzeugender Wein, der allerdings ein Tour de Force bleibt. Nicht zu vergessen ist, dass der Pinot Noir die Grundlage geliefert hat. Trinken bis 2012.		
Rang in der Kategorie: 2			

Domaine Jean-Noël Gagnard		Chassagne-Montrachet Les Caillerets 1^{er} Cru 2006	Frankreich, Burgund, Côte de Beaune
Durchschnittsbewertung: 18.06	Zunächst ist Jean-Noël Gagnard mit Fontaine-Gagnard nicht zu verwechseln. Jean-Noël ist der Onkel von Laurence Gagnard, Ehefrau von Richard Fontaine. Beide Weingüter, also einerseits Gagnard, andererseits Fontaine-Gagnard, geniessen einen hervorragenden Ruf, jedes Weingut in seinem Stil. Jean-Noël Gagnard hat 1960 das Weingut übernommen, welches sich bereits seit drei Generationen im Familienbesitz befand. Seitdem wurde das Weingut zwar erweitert, die Liebe für die gute Arbeit ist stets die leitende Kraft geblieben. Heute genießt das Weingut einen internationalen Ruf, wobei es scheint, im Ausland bekannter als in Frankreich zu sein. Seit 1989 leitet die Tochter von Jean-Noël Gagnard, Caroline Lestimé das Weingut. Dieser Wechsel hat dem Weingut einen richtigen Aufschwung verliehen: Das Terroir und die intrinsischen Merkmale der verschiedenen Appellationen und Lagen werden deutlich besser zur Geltung gebracht, was insbesondere in Chassagne-Montrachet Sinn macht. Die besten Lagen erhalten eine unermüdliche Aufmerksamkeit, während die weniger bekannten Climats in einen einzigen Wein, den Chassagne Cuvée l'Estimée, einfließen. Les Caillerets gehört den Kultlagen zu und grenzt dem Climat "Abbaye de Morgeot" an.		
Rang: 1	Sehr schöne, kristallklare Farbe, die dem Verkoster neue Horizonte öffnet. Die Zukunft liegt vorne, wir haben Zeit. Frisches filigranes Bouquet, das dennoch nicht unbedingt auf ein Caillerets hindeutet. Zitrus, ein Strauss weisser Blumen, ein Hauch Birnen, die Nase ist verschlossen, Kindermord. Da der Wein einfach zu jung ist und/oder zu spät geöffnet wurde, wirkt der ausserordentlich finessenreiche Gaumen zugleich einfach und auf einem vivace Tempo, das durch die wiederkehrenden Zitrusnoten ermöglicht wird. Rassig, am Dorfbrunnen getrunkenes Alpwasser, grandiose Perspektiven für einen Wein bester Lage und von einem ausserordentlichen Jahrgang . Trinken ab 2020. Unbedingt einkellern.		

Rotwein Serie I

Warum nicht?

Die Verkostung umfasste einige der genialsten Schweizer Pinot Noir. Diese sind mit den Burgundern unverwechselbar, können die Verkoster aber gelegentlich verwirren... Sammelbewertung, in der zweiten Serie wurden die Weine ziemlich en bloc bewertet. Ein [Ojay](#) hätte vermutlich besser gepunktet. Peter Wegelin mit seinem überzeugenden Malanser fand allerdings allgemein Beifall, während die Meinungen über Bertagna Spagat machten.

Manuel Krebs	Bärner Wy, Twanner Pinot Noir 2008	Schweiz, Bern
Durchschnittsbewertung: 16.28 Rang in der Kategorie: 19	Glänzende Farbe. Mineralisches, rotbeeriges Bouquet mit delikaten floralen Noten. Entweder fehlen diesem Wein lebenswichtige Muskeln oder das Glas wurde einfach zu gering gefüllt. Dies führte dazu, dass der Wein nicht abprallen konnte. Wieder trinken und bewerten.	
Peter Wegelin, Scadenagut	Malanser Blauburgunder Reserve 2007	Schweiz, Graubünden
Bewertung: 17.44 Rang: 15	Hämophile Blutfarbe. Üppiges und zugleich sehr zivilisiertes Bouquet. Dieser Wein strahlt eine innerliche Ruhe aus. Hellschokolade, Kirschen, perfekt eingebundene Frucht und Holz, das Ganze übermittelt eine gewisse Geborgenheit. Schön balancierter Gaumen mit einem versteckten wohlschmeckenden Kirschenlikörtouch. Junge Tannine auf dem Werdegang. 2 Std. dekantieren. Sicherlich ein Erfolg.	
Domaine Bertagna	Vougeot, Clos de la Perrière, 1^{er} Cru, 1996	Frankreich, Burgund, Côte de Nuits
Bewertung: 17.16 Rang: 18	Dunkle Farbe ohne Alterungszeichen, viel zu jung, verschlossenes Bouquet nach Rotbeeren. Wer die Geschichte des Domaine Bertagna kennt, erinnert sich daran, dass Claire Forestier dem Weingut einen deutlichen qualitativen Sprung gebracht hatte. Die talentierte Önologin wurde aber 1999 eingeholt und ist seitdem wieder gegangen (sie hat eine Zeit lang dem Sohn von Denis Mortet geholfen, die Qualität auf höchstem Niveau aufrechtzuerhalten). Wie Bertagna das vor 1999 schuf, mit so genialen Parzellen solche Weine zu erzeugen, stimmt mich etwas nachdenklich und beweist, dass das Burgund auch dazu fähig ist, das Fragwürdigste auf den Markt zu bringen. Umstrittenes Bouquet, rundum metallisch, dafür ein frivoler Gaumen mit verführerischen Lakritzennoten. Toller Abgang, der zwar dünn ist, der aber auch köstliche Pfeffernoten hinterlässt. Bis 2015 warten oder 4 Stunden im Voraus öffnen.	

Rotwein Serie II

Lalou Bize-Leroy, diese zartgliedrige Dame, die Serie hin oder her superlativische Weine produziert... Tolle alte Weine... Wer hat am Abend des Anlasses gesagt, dass die Burgunder automatisch ein bewundernswürdiges Gesicht zeigen, wenn sie alt werden?

Domaine Pierre Bertheau		Chambolle-Musigny Les Amoureuses, 1979	Frankreich, Burgund, Côte de Nuits
Bewertung: 18.13 Rang: 9	Alternde Farbe. Im Bouquet höre ich irgendwie die Werbung von Ricola. altes, meditatives Bouquet. Eigentlich keine wirkliche Überraschung für diesen nicht selten zu Unrecht kontroversen Jahrgang. Parker lobte Pierre Bertheau in seinem ausverkauften Werk „Burgundy: A Comprehensive Guide to the Producers, Appellations, and Wines“. Pierre Bartheau habe zwar nicht so viele Weine produziert, dafür aber mit Leidenschaft. Klasse und Kultur im Gaumen, typisch für die Lage. Säure noch vorhanden. Dieser Wein wirkt fast klebrig.		

Jean Bernard		Volnay 1959	Frankreich, Burgund, Côte de Beaune
Bewertung: 17.53 Rang: 14	Spürbarer Hitzejahrgang im Bouquet, Malz, morbide Noten, Tiefsinnigkeit, warten. Eigentlich deutlich mehr im Bouquet als im Gaumen. Erste Flasche, die einiges über die Kunst des Flaschenöffnens lehrt. In der Tat ist es insb. mit den Burgundern wichtig, ihnen Zeit zu lassen. In diesem Sinne bin ich ein Verfechter der Methode von François Audouze. Um sie wiederholt angewandt zu haben, kann ich sie gerne empfehlen: Die Flasche soll lange genug im Voraus sorgfältig geöffnet werden. Es darf dann keinen Kontakt mehr zwischen dem Wein und dem Kork geben. Bouquet riechen. Wenn er den Erwartungen entspricht, einschätzen, ob die Flasche wieder zugemacht werden soll. Wenn der Wein stinkt, Flasche offen lassen, sogar vielleicht teils legen, um die Sauerstoffzufuhr zu ermöglichen. So begegnet man der Welt der grossen älteren Weine am besten. Nicht alles was 1959 heisst, erwies sich als überzeugend. Dennoch ein grandioser Jahrgang. Jean Bernard Grands Vins existiert heute noch, strahlt aber eher durch ihre Unbekanntheit aus. Nicht jeder heisst Chanson, Latour oder Bouchard Père & Fils.		

Domaine Leroy, Lalou Bize-Leroy		Nuits-Saint-Georges, Aux Allots 1990	Frankreich, Burgund, Côte de Nuits
Bewertung: 18.38 Rang: 4	Sensationelles Weingut, die Diva schlechthin (mit Anne-Claude Leflaive) des Burgunds, grossartiger Jahrgang. Extrem junge Farbe, freimütiges Bouquet nach Blutorangen, Wild, reizenden floralen Noten. Grosse Klasse, wiederum Orangen im Gaumen, perfekt eingebundenes Holz, ein verführerischer Wein für kultivierte Leute. Die Frage stellte sich nach dem Anlass, ob so ein gigantischer Wein seinen Platz so früh in der Verkostung verdient. Geteilte Meinungen. Persönlich verteidige ich diesen "Schicksal". Meistens lassen sich die Teilnehmer einer Verkostung dadurch beeinflussen, dass die grossartigen Weine bestimmt nicht am Anfang serviert werden. Die Punkte behält man für später. Bedauerlich für viele Weine, die gerade deswegen "gebremst" bewertet werden. Im biologischen Weinbau verwenden die Winzer häufig Methoden, die die Viecher zur sexuellen Verwirrung führen...		

Rotwein Serie III

Tolle Schweizer Pinot Noir, tolle Bündner Weine. So viel hedonistischen Spass können sie bereiten.



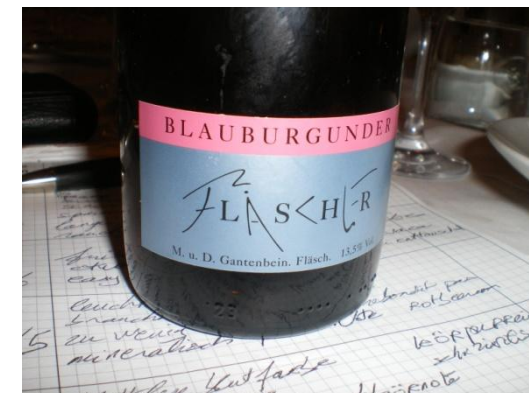
Eichholz, Irène Grünenfelder		Eichholz Pinot Noir, Jenins 2004	Schweiz, Graubünden
Bewertung: 18.19 Rang: 7	<p>Eine der fünf talentierten Winzerinnen des Graubündens stellt ihren besten Wein vor. Der Eichholz 2004 gewann den durch Wein Gourmet organisierten Wettbewerb gegen 440 Weine aus Österreich, Deutschland, Italien, Frankreich. Privat habe ich diesen Wein wiederholt in Blindverkostungen gegen Pinot Noir der Welt (Burgund, Oregon, Neuseeland), jeweils mit konsistenten Bewertungen genossen. Dieser Wein gehört, in seinem Preissegment, eindeutig zu den besten Pinot der Welt.</p> <p>Sehr junges, elegantes, breites Bouquet und zugleich eine Schlampe (darüber waren viele Teilnehmer des Anlasses einig). Mokka, Kaffee, Kompotte perfekt ausgereifter Früchte. Schöner, üppiger Fluss, Fleisch und Samtigkeit, schmeckt einfach wie ein Alphetier, was aber nicht absichtlich ist. Sinnlich von A bis Z. Langer aber diskreter Abgang, mit viel Rasse und Klasse. Meines Erachtens auch für Bordeaux-Liebhaber perfekt.</p>		
Thomas Studach		Malanser Pinot Noir 2005	Schweiz, Graubünden
Bewertung: 17.39 Rang: 16	<p>Prägnante Himbeeraromen, wobei der Wein irgendwie verschlossen wirkt. Im Hintergrund lassen sich Schwarzebeeren merken. Kräftiger Gaumen mit viel Schmelz, feinkörnige, delikate Tannine, verführerische Extraktsüsse. erinnert mich irgendwie an dieses Bild von Henri Matisse "Calme et volupté". Viel Klasse, viel Finesse, vielleicht schwierig im aktuellen Stadium aber aufgrund der vorhandenen Säure ein Versprechen für die nächsten zehn Jahre. Sehr langer überzeugender Abgang. Ein Erfolg.</p>		
Weinbau Cicero, Adrian Mattmann		Pinot Noir, Churer Rheintal 2006	Schweiz, Graubünden
Bewertung: 17.75 Rang: 12	<p>Hellgranate Farbe, kaum Wasserränder. Imponierendes Bouquet nach Bonbon, schwarzen Johannisbeeren, saftigen Burlat-Kirschen. Es wirkt ein wenig, als ob man ein Amphitheater hineingehen würde. Die adagio Partition wird im Gaumen gespielt. Energisch, elegant, vollmundig, breit, komplex, der Komponist beherrscht eindeutig sein Instrument und das Ganze macht Spass. Bestimmt eine Einkaufspriorität.</p>		

Rotwein Serie IV

Die Flasche Fläscher Blauburgunder 1996 von Martha und Daniel Gantenbein war nicht nur ein ganz gelungener Wein, sie trug die frühere Etikette des Weinguts.

Jahr für Jahr beweisen uns die Gantenbein, dass talentierte Winzer sich mit den Wetterbedingungen problemlos abfinden können.

Wer hätte gewagt, diesen Wein in einer Serie gegen zwei Clos de Vougeot zu bieten? Vielen lieben Dank [Adrian](#), dieser Serie war wieder einen super Knüller.



Domaine Jean Grivot		Clos de Vougeot 1998, Grand Cru	Frankreich, Burgund, Côte de Nuits
Bewertung: 17.31 Rang: 17	<p>Ein typischer Wein von Jean Grivot, wie sie mir gefallen, wenn sie nicht blind verkostet werden. Trotz einer raffinierten Würzigkeit wirkt die Nase verschlossen. Mein erster spontaner Kommentar war "Fehlendes Bouquet". In Anbetracht des schwierigen Jahrgangs irgendwie auffällig, wobei grosse Weine zeitlos bleiben. 2 Stunden im Voraus dekantieren. Etwas Fleisch, etwas Kaffee, etwas Schokolade, das Bouquet bleibt im aktuellen Stadium nicht überzeugend. Anhaltende Unstimmigkeit zwischen dem Fleisch und den dichten Tanninen. Wirkt wie eine Dampfwalze.</p> <p>Warten, unbedingt warten. Wir erinnern uns an die 1976, die 30 Jahre lang gebraucht haben, bevor sie sich langsam öffneten.</p>		
Domaine Leroy, Lalou Bize Leroy		Clos de Vougeot 1997, Grand Cru	Frankreich, Burgund, Côte de Nuits
Bewertung: 18.13 Rang: 9	<p>Irgendwie fliegender Blech im allgemein moderaten Bouquet, Würze, Minze, Wild. Tanninreich, ansonsten eher fehlende Struktur. Aktuell schwer nachvollziehbar, wieder verkosten und bewerten.</p> <p>Meine Bewertung am Abend der Verkostung: 16.5/20. Auf der Website von Lalou Bize-Leroy steht „Wer zu verkosten weiss, trinkt nie mehr Wein, sondern dessen Geheimnisse“. Die Geheimnisse sind mir mit diesem Clos de Vougeot 1997 weit entfernt geblieben.</p>		
Gantenbein		Fläscher Blauburgunder, 1996	Schweiz, Graubünden
Bewertung: 17.84 Rang: 11	<p>Eigentlich benutze ich nie dieses Wort, wenn ich mich über Wein unterhalte. Auf Schweizerdeutsch und auf Deutsch hat es sogar nicht die gleiche Bedeutung. Im vorliegenden Fall spielt es aber keine Rolle: Geil ist der Pinot 96 von Gantenbein!</p> <p>Süss, schön rund, Babyfett, erotisch, exotisch, einfach geil sagte ich doch. Gantenbein in blendender Form! Jeden Jahrgang kaufen!</p>		

Rotwein Serie V

Domaine Michel Noëllat		Echézeaux 2006, Grand Cru	Frankreich, Burgund, Côte de Nuits
Bewertung: 18.16 Rang: 8	<p>Glanzende dunkelrote Farbe, grandioses, unendliches, mineralisches Bouquet, Pêche de vigne (Weinbergfirsiche), ein Hauch Vanille, samtiger Gaumen, eingelegte Rotbeeren, sehr viel Schmelz, grosse Frische, sensationeller Wein. Unwahrscheinliche Komplexität, die in 20 Jahren voll zu Geltung kommen wird. Man darf damit rechnen, dass sich dieser Echézeaux in vier bis fünf Jahren verschliesst. Unleugbare Rasse. Unbedingt kaufen. Meine Bewertung : 19.5/20</p>		

Jean Claude Belland		Chambertin 2002, Grand Cru	Frankreich, Burgund, Côte de Nuits
Bewertung: 17.59 Rang: 13	<p>Schönes Holz im Bouquet, Kirschen, etwas Veilchen (?). Imponierende männliche Struktur, was sich durch den ausgezeichneten Jahrgang 2002 mühelos begründen lässt. Wirkt dennoch wie ein Amalgam aus ausserordentlicher Kraft und der Finesse des Körpers einer Tänzerin. Juni 2008 erteilte Weinwisser diesem Wein nicht weniger als 19 Punkte. Eigentlich genauso viel wie ich am Abend des Anlasses, ohne dass ich es wusste. Wenn ich daran denke, dass dieser Wein auf Auktionen um die CHF 60.- kostet, ist derjenige selber schuld, der sich nicht verführen lässt.</p>		

Domaine Henri Perrot-Minot		Chambolle-Musigny, La Combe d'Orveau 1997, 1^{er} Cru	Frankreich, Burgund, Côte de Nuits
Bewertung: 18.22 Rang: 6	<p>Wunderschöne rote Farbe. Man möchte den Saft ergreifen und seinen Durst damit löschen. Typisches Bouquet aber auf den ersten Blick nicht überzeugend. Die Parzelle befindet sich eben gerade oberhalb von Musigny. Also nichts für Laien und die Teilnehmer des Events liessen sich effektiv nicht verwirren. Die näheren Nachbarn der Lage Combe d'Orveau heissen Clos de Vougeot und Echézeaux. Alle Bedingungen sind also vorhanden, damit Christophe Perrot-Minot, der Sohn von Henri, uns heute magische Weine verzaubert. Bouquet: Am Anfang Kaffee, dann Wildbeeren, Vanille, etwas geräucherte Noten. Deutlich offener im Gaumen. Eine Rasse, eine geradlinige Konzentration und ein verführerischer Schmelz. Ein Wein, der auf eklatante Art beweist, dass 1997 auch ein grosser Jahrgang sein konnte. Braucht wahnsinnig viel Zeit, bis er beginnt, sich zu entfalten. Also kaufen und warten (oder dekantieren).</p>		

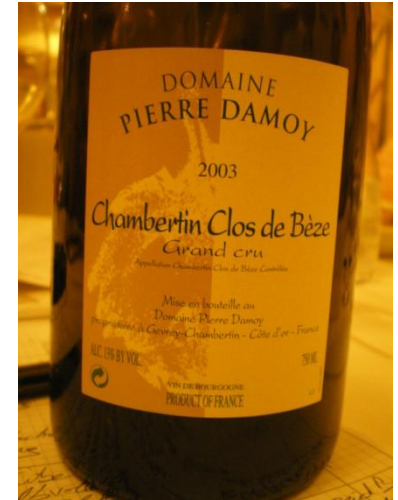
Rotwein Serie VI

Jean Raphet	Charmes-Chambertin 1999, Grand Cru	Frankreich, Burgund, Côte de Nuits
Bewertung: 18.31 Rang: 5	<p>Jean Raphet gehört meinen Trumpfkarten zu. Wenn das Weingut etwas Mühe mit den schlechten Jahrgängen hat, ist er auch in der Lage, geniale Weine zu erzeugen. Eigentlich gehört das Weingut Jean (dem Vater) und Gérard (dem Sohn) Raphet. Unauffällige Etiketten, die meines Erachtens keine Lust erwecken, die Weine des Duos anzuschaffen. Umso besser für die Liebhaber des Domaine!</p> <p>In den letzten vier Jahren habe ich diesen Wein wiederholt verkostet und stets grandios gefunden. Eine Welt für sich, die nicht selten lange Stunden brauchte, um zu einer Sinnlichkeit und zugleich zu einer kaum zu übertreffenden Finesse zu gelangen. Ein ausserordentlich meditativer Wein mit allen Komponenten des gelungenen Burgunders. Ausserdem erschwinglich.</p> <p>Flasche des Anlasses: Was für ein Saft! Bereits im subtilen Bouquet lässt sich die laszive Zärtlichkeit erraten. Riechen, riechen und nochmals riechen. Ich möchte den Charmes gegen ältere Clos des Lambrays (1985 oder 1988) einatmen. Es wäre dann wie eine Projektion, wohin der Charmes uns führen wird.</p>	

Domaine Dujac	Clos de la Roche 2000, Grand Cru	Frankreich, Burgund, Côte de Nuits
Bewertung: 18.5 Rang: 3	<p>Die Legende erzählt, dass Louis Seysses derart gereizt wurde, als gewisse Winzer kontinuierlich von Saint-Jacques sprachen (eine Sprache, die er damals eindeutig nicht verstand), dass er sein Domaine schliesslich Dujac nannte. Alles begann 1967, als Louis Seysses die Gelegenheit wahrnahm, das unbekannte Domaine Graillet erwarb. 1967... Ein katastrophaler Jahrgang, währenddessen es nicht nur laufend regnete, sondern auch kalt war. Das Pech setzte sich 1968 fort, da es sich um den schlechtesten Jahrgang seit den 20ern war. 1974 entdeckte Gault-Millau das heute durch Jacques Seysses geführte Weingut. Der Erfolg kam und dauert seitdem unangefochten an. Dujac bietet heute eine fabelhafte Reihe fabelhafter Weine wie u.a. den Gevrey-Chambertin les Combottes oder den unnachahmlichen Clos de la Roche.</p> <p>So ein stechendes, unwahrscheinlich breites Bouquet entsteht nur in den Weinen von Dujac. Eine süsse Wucht, ein Wein, der den Verkoster buchstäblich fesselt! Saftige dunkle Kirschen, Würze, erdige Noten, die Unterschrift des Meisters. Im Gaumen begegnen wir einer Delikatesse voller überschwänglicher Rotbeeren. Der Abgang scheint unendlich und jeder vergisst die Zufälligkeiten eines früh zu trinkenden Jahrgangs. Dujac, tout simplement!</p>	

Rotwein Serie VII

Irgendwie eine Anomalie gegen einen Ungeliebten, beide allerdings von einem kontroversen Jahrgang. 2003: Viele Winzer, die ich in Mai 2004 besuchte, beschwerten sich darüber, dass der undankbare Jahrgang 2003 ihnen die Möglichkeit nicht geboten hatte, sensorisch im Burgund zu bleiben. Nur die wenigsten Journalisten und Experten, darunter der Franzose Michel Bettane, haben den Mut gehabt zu behaupten, 2003 werde zu einem weit in der Zukunft stehenden Zeitpunkt als grandios bezeichnet. 2003: Die Winzer wussten zum Zeitpunkt der Weinlese nicht so genau, wann und wie die Reben geerntet werden müssen, ohne dass eine Katastrophe passiert. 2003: Winzer, Journalisten, diametral und auch medial wurde behauptet, dass die Weine nicht alt werden könnten. Reine Spekulation! In diesem Sinne dürften wir 1976 nicht vergessen. 2003 wusste die Winzer, wie ein grandioser Jahrgang entsteht und die Önologie hatte endlich eine fundamentale Sicherheit gebracht: Die Winzer, nicht nur die ehrgeizigsten, wussten, wie toller Wein erzeugt wird. Nach wiederholten Verkostungen des Jahrgangs bin ich heute ganz sicher, dass Michel Bettane recht hatte.



<p><u>Domaine des Beaumont</u></p>	<p>Gevrey-Chambertin, Aux Combottes 2003, 1^{er} Cru</p>	<p>Frankreich, Burgund, Côte de Nuits</p>
<p>Bewertung: 18.75 Rang: 2</p>	<p>Minz, Minz, Minz. Sehr viel Frische im Bouquet aber auch im Gaumen. Der Weinarchetyp, der nicht nur beweist, dass die Burgunder 2003 auch ganz gross und typisch burgundisch sein können, sondern auch, dass sie sich seit einem guten Jahr öffnen. Während meiner Reise in der Region befürchteten viele Winzer, dass ihre Weine irgendwie wie aus Südafrika riechen und schmecken könnten. Jetzt zeigen sie ein anderes Gesicht: Hervorragende, harmonische Balance zwischen Frucht, Kraft, Vollmundigkeit und Süsse. Die Lage les Combottes würde ernsthaft verdienen, zum Grand Cru erkoren zu werden.</p>	
<p><u>Pierre Damoy</u></p>	<p>Chambertin Clos de Bèze 2003, Grand Cru</p>	<p>Frankreich, Burgund, Côte de Nuits</p>
<p>Bewertung: 19.19 Rang: 1</p>	<p>Sofort erkennbare empyromatische Noten (Teer) wie mit einem Vivace Tempo. Ob Burgund, ist fraglich. Dieser bereits monumentale Wein hat seinen Ausgleich noch nicht gefunden. Ein massives Versprechen für eine sonnige Zukunft. Schwarze Beeren aber auch sehr viel Würze, wirkt fast wie ein Bild der Künstlergruppe die Brücke. Sehr breit, brachial, tief und unergründlich aber auch verführerisch, es geht hier auf keinen Fall darum, nur seine Muskeln zu zeigen. Daher auch sehr geschmeidig, samtig, es ist, als ob dieser Wein die Perfektion erreicht hätte, ohne jeweils danach gestrebt zu haben.</p> <p>Michel Lafarge, der Kultwinzer, der u.a. einen unvergesslichen Volnay Clos des Chênes produziert behauptete mal, der Unterschied zwischen einem Chambertin und einem Chambertin Clos de Bèze darin liege, dass man sich mit dem zweiten „se fait baiser“ (verstanden wegen des meistens astronomischen Preises)... Eine Meinung, die wir am Abend des Anlasses gar nicht teilten.</p>	

